

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

152 (1.7.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505336)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktionsstelle, Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstr. 70. Telefon Nr. 58 und 100; Geschäftsstelle Oldenburg, Küsterstraße 4. Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5. Telefon 2259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2. Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2 10 RM einjähr. Postgebühren Ausgabe A 2.- RM monatlich. Anzeigen Die einmalige mm-Zeile 12 Pf. Ausgabe A 10 Pf. für auswärts 25 Pf. Ausgabe A 20 Pf. Reklamen Einmalige mm-Zeile 40 Pf. auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag, Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Küstringen Postfach-Ronto. Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 152

Freitag, den 1. Juli 1932

46. Jahrgang

Sturm im Landtag. Die heutige Erklärung der Landesregierung.

Nachdem der Landtag heute vormittag kurz nach 10 Uhr einige Formalitäten erledigt hatte, verlas Ministerpräsident Röver die nachfolgende Regierungserklärung:

Das Staatsministerium hat die Führung des Freistaates Oldenburg in der größten Notzeit des deutschen Volkes übernommen. Es ist sich der Schwere der übernommenen Verantwortung wohl bewußt und wird die Leitung der Arbeiten des Freistaates nach bestem Wissen und Gewissen in nationalsozialistischem Geiste ausüben.

Die größte Sorge des Staatsministeriums besteht zunächst darin, wie es das Land über die trübseligen finanziellen Verhältnisse hinwegbringt. Auf der einen Seite zeigen die Steuereingänge eine immer rückläufigere Tendenz und auf der anderen Seite kommen die Gemeinden durch die immer mehr ansteigenden Wohlfahrtsleistungen in schwerer Bedrängnis. Hier helfend einzugreifen, ist das ernste Bestreben des Ministeriums. Wie in diesem Falle ein gerechter Ausgleich geschaffen werden kann, wird augenblicklich im Staatsministerium geprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung wird zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Das ernste Wollen des Staatsministeriums bedarf aber der tatkräftigen Unterstützung der gesamten Bevölkerung des Freistaates. Hierzu gehört, daß Stadt und Land den Pflichten dem Staate und den Gemeinden gegenüber nachkommen. Das Staatsministerium ist sich darüber klar, daß sich das oldenburgische Volk in einer ungeheuren Notlage befindet. Es weiß aber auch, daß ein sozialer Ausgleich in dieser schweren Zeit auf jeden Fall angestrebt werden muß. Deshalb ist es notwendig, daß die Bevölkerung, selbst unter den größten Opfern, den Staat finanziell erhält. Geschützt dies nicht, dann kommt unser Land, und damit jeder einzelne, in die schwierigste Lage. Die Selbstständigkeit unseres Freistaates stünde dann auf dem Spiel. Das Staatsministerium wird demgegenüber selbstverständlich der Bevölkerung jeden möglichen Schutz zumuten lassen. Es heißt jetzt für das Staatsministerium und das oldenburgische Volk, auf Hieb und Stich zusammenzufassen. Aus diesem gegenseitigen Vertrauen heraus muß sich die Grundlage für den Wiederaufstieg bilden.

Wie weit die Frage der Arbeitsbeschaffung zu lösen ist, hängt hauptsächlich des Ausmaßes von dem Abschluß der Verhandlungen mit den entsprechenden Stellen der Reichsregierung ab. Das Staatsministerium muß es absehen, der Öffentlichkeit in Arbeit befindliche Vorschläge zu unterbreiten, bevor die Ausführungsmöglichkeiten geklärt sind. Das Staatsministerium ist sich bewußt, daß, falls nicht in kürzester Zeit vom Reich eine Politik in allen Gebieten des Landes

in nationalsozialistischem Sinne einsetzt, eine Rettung des Freistaates aus seiner schwierigen Lage ebenso wenig wie die Rettung des ganzen deutschen Volkes möglich ist.

In mündlicher Rede führte der Ministerpräsident dann noch weiter aus, daß die Arbeitsbeschaffung eine ernste Sorge sei und der Kulturaufbau in christlichem Sinne einsetzen müßte.

Direkte Vorschläge zur Behebung der Arbeitslosigkeit könne man gutheißen, doch nicht machen, doch sei beschleunigt, am kommenden Freitag eine große Kundgebung, steigen zu lassen. Man wolle an alle Organisationen herantreten, um gemeinsam zu beraten, was angesichts der Lage getan werden könne. Er wolle heute an seinen Vorgängern in der oldenburgischen Regierung keine Kritik üben, da dies doch

nutzlos sei. Die Freistaaten hätten sich gegen den Kurs der Reichsregierungen auflehnen müssen, dann wäre es nicht so weit in Deutschland gekommen. Zum Schluß polemisierte der Ministerpräsident dann gegen die gegenwärtige Haltung Bayerns, deren Widerstand gegen die neue Nazi-Uniformierung ihm nicht gefalle.

Stürmische Geschäftsordnungsdebatte

Nationalsozialisten lehnen Besprechung der Regierungserklärung gegen die übrigen Parteien ab! — Scharfe Proteste der Sozialdemokraten, der Staatspartei und der Kommunisten.

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten fragte der Landtagspräsident das Haus, ob es auf eine Besprechung der vorgetragenen Erklärung eingehen wolle. Der nationalsozialistische Fraktionsführer Herzog beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Hiergegen wandten sich entscheidend die Abgeordneten der Reichsp. (Soz.), Christmann (Staatspartei) und Wempe (Zentr.). Die Reichsp. erklärte, daß es niemals eine Regierungserklärung gegeben hätte, zu der der Landtag in dieser Weise Stellung nehmen sollte. Man hätte dann ja ebenjotig diese Erklärung gleich im „Vindenhof“ verlesen lassen können und brauche sich nicht erst in den Landtag zu bemühen. Jedenfalls habe doch die Nationalsozialistische Partei stets gefordert, daß den einzelnen Parteien entsprechend der einzelnen Sitze möglichst weiter Spielraum gewährt bleibe.

Recht, da die Nationalsozialisten die Mehrheit hätten, wollten sie die Minderheit verweigern. Dieses unehrliche Vorgehen müsse man ganz entschieden ablehnen. Es kommt dann zur Abstimmung. Nachdem auch noch der Landvolksabgeordnete für eine Aussprache sich eingeklagt hatte, stellt es sich heraus, daß die Nationalsozialisten geschlossen gegen die gewünschte Aussprache und also für Uebergang zur Tagesordnung sich entschieden. Der Antrag der Opposition ist damit abgelehnt. Eine Besprechung der Regierungserklärung findet nicht statt. Vor der Abstimmung hatten sich die beiden deutschnationalen Abgeordneten aus dem Saale entfernt. Es war diesen beiden Herren offenbar recht peinlich, sie oder gegen den Antrag der Nationalsozialisten zu stimmen.

Ministerpräsident wissen, daß bei jeder großen Frage, bei der es um das Schicksal Deutschlands geht, das Reich die Länderpräsidenten nach Berlin berief, um deren Meinung zu hören und deren Zustimmung zu erlangen. Und diese Zustimmung ist jedesmal gelagt worden und diese Zustimmung ist in allen Fällen restlos gegeben worden. Bei allen diesen Beratungen, die in Berlin mit den Länderpräsidenten statt fanden, war es bekannterweise doch immer so, daß höchstens eines, zwei oder drei Länder irgendeine Bedenken zur Geltung brachten. In den meisten Fällen ist es so gewesen, daß man einstimmig die Reichsmaßnahmen gutheißt. Reich und Länder waren also in allen großen Fragen eins! Nur die nationalsozialistischen Abgeordneten in einigen Ländern waren anderer Meinung. Dieser Meinung haben sie ja bekanntlich auch häufig in recht eigenartiger und nicht immer anständiger Form Ausdruck verliehen. Auch die Bemerkungen, die der Ministerpräsident gegen den Freistaat Bayern machte, scheinen uns unbegreiflich. Es ist doch letzten Endes so, daß die kaiserliche Regierung die neue nationalsozialistische Uniformierung deshalb ablehnt, weil sie im anderen Falle eine schwere Gefährdung der öffentlichen Ordnung in ihrem Lande sehen zu müssen glaubt. Wie gesagt, der Inhalt der Regierungserklärung ist in positivem Sinne ganz und gar arm. Das einzige, was überhaupt nachsichtig zu bemerken ist, das scheint uns die für nächsten Freitag vorbereitete große Kundgebung der Regierung mit den in Aussicht genommenen Wirtschaftsorganisationen zu sein.

Der Fall Waßl.

3 Ordnungsrufe. — Saalverweigerung. — Unterbrechung der Sitzung. — Hinaustransport.

Während der Geschäftsordnungsdebatte über eine verhinderte Aussprache zur Regierungserklärung nahm auch der kommunistische Abgeordnete Waßl (ein geborener Bremer) das Wort. Er forderte selbstverständlich Eintritt in die Aussprache. Da er sich nur kurz äußern möchte, unterbrach ihn der Präsident mehrmals, was jedoch den Abg. Waßl nicht hinderte, weiterzusprechen. Waßl erhielt nach und nach drei Ordnungsrufe und wurde dann vom Präsidenten aufgefordert, den Saal zu verlassen. Waßl erklärte, daß er sich dem nicht fügen wolle und drinbleibe. Da der Abg. Waßl auch keinen Anstand machte, den Saal zu verlassen, erklärte der Präsident die Sitzung vorläufig für unterbrochen. Nach der Pause wurde Waßl wieder aufgefordert, den Saal zu verlassen, wieder weigerte er sich. Der Präsident ließ dann das Haus bestimmen, ob er recht gehandelt habe. Natürlich stimmten die nationalsozialistischen Abgeordneten dem Tun des Präsidenten zu.

Da aber Waßl nicht hinausgehen wollte, ließ ihn der Präsident durch den Hausmeister hinausführen. Waßl rief beim Hinausgehen den nationalsozialistischen Abgeordneten zu: „In Bayern seid ihr ausgeschlossen, da seid ihr in der Minderheit!“ Einen recht unangenehmen Eindruck machte die Zentrumsfraktion bei der Abstimmung darüber, ob Waßl in dem Saale bleiben sollte oder sich entfernen müsse. Es erhoben sich zugunsten Waßls sämtliche Parteien außer den Nationalsozialisten und den beiden Deutschnationalen, die hinausgegangen waren, während vom Zentrum drei oder vier Abgeordnete sitzen blieben und sich nicht entscheiden konnten, ob sie für den Abg. Waßl oder für den Präsidenten stimmen sollten. Von nationalsozialistischer Seite her wurden sie dafür mit ironischen Zurufen belegt. Nach dem Hinaustransport des Abg. Waßl, ging die Sitzung weiter. Es wurde in die Tagesordnung der übrigen Punkte eingetreten.

Kritische Bemerkungen.

Die durch den Ministerpräsidenten gegebene Erklärung scheint uns in ihrem sachlichen wie in ihrem kritischen Teil reichlich nichtssagend. Worauf es in der heutigen Notzeit ankommt: Neue Bahnen zu weisen, Arbeit zu beschaffen, davon erzählt man nicht das Geringste. Es sind altebekannte, allgemeine Bemerkungen, in denen sich die Regierungserklärung ergeht. Dazu kommt manches des Besagten gar nicht so recht. Wenn Herr

Köder beispielsweise sagt, es sei Schuld der einzelnen Freistaaten, also der Länder, daß es nie der deutschen Not so weit gekommen wäre, die hätten sich gegen den Reichstums auflehnen müssen, so ist darauf ganz einfach zu erwidern, daß einmal die Abgeordneten zum Reichstag aus dem ganzen Reich gewählt sind und also aus den einzelnen Freistaaten, wo sie zum Zeitpunkt führende Stellungen einnehmen, kommen. Zum andern sollte auch der neue oldenburgische

Die Ministerfrage in Oldenburg.

Am Oldenburgischen Landtag wurde heute mittag die Angelegenheit dahier entschieden, daß bis auf weiteres die drei Minister im Amte bleiben. Für die nächste Woche steht noch der Zentrumsantrag zur Beratung, der eine Herabsetzung dieser Ziffer auf nur einen Minister fordert. Doch wird auch dieser Antrag voraussichtlich keine Mehrheit finden, so daß also, wie in früheren Jahren, die oldenburgische Regierung aus drei Ministern bestehen bleibt.

Ereignet wurde auch die Frage der Weisung zum Staatsgerichtshof. Es wurden hier die Vorschläge der Nationalsozialistischen Partei angenommen, so daß die sechs Weisiger wie auch die sechs Stellvertreter zum Staatsgerichtshof durchweg aus Nationalsozialisten bestehen.

Infolge einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern an der Universität Berlin hat der Rektor die Schließung der Hochschule bis Sonnabend angeordnet.

Hitlers Verantwortung für die Taten der Regierung Papen-Schleicher.

Es sind zwei Rundschreiben des sogenannten Deutschen Reiches bekannt geworden, die die letzte Geheimtätigkeit des Reichspräsidenten Papen und ihrer Umgebungen mit Hitler erfüllen. In diesen Dokumenten wird offen dargestellt, daß die Regierung Papen-Schleicher in Wahrheit eine Regierung Schleicher ist, in der der Reichspräsident nur den Mittelsmann zwischen dem eigentlichen Führer Schleicher und den Reichsministern spielen hat. Es wird ferner angegeben, daß diese Regierung nicht auf einer Volksmehrheit ruht oder hofft, eine Volksmehrheit für sich zu erhalten. Sie stützt sich lediglich auf einen Pakt mit Hitler und auf das, was sie „politisch und gesellschaftlich einflussreiche Kreise im Lande“ nennt, mit einem Wort: auf die Kommissare.

Die beiden Rundschreiben, die an die „politisch und gesellschaftlich einflussreichen“ Verensgesellschaften vom Deutschen Reichertum verschickt worden sind, haben folgenden Wortlaut: Berlin W 9, Friedrichs-Überstr. 15, Fernsprecher Flora A 2 1701.

8. Juni 1932.
Rundschreiben Nr. 5/1932.

Anliegend überende ich eine Auswahl von Pressestimmen, in denen die Bildung der neuen Reichsregierung mit der Arbeit des Deutschen Reichertums und des Ringes in Verbindung gebracht wird. Unsere Freunde werden selbst wissen, was an diesen Darstellungen Dichtung und Wahrheit ist. Zum Tatsächlichen ist zu bemerken, daß von den Mitgliedern des neuen Kabinetts der Reichspräsident selbst Mitglied des Direktoriums des DSA ist, und daß sowohl Herr von Braun wie Herr von Gumbel ebenfalls Mitglieder des Ringes sind. Reichspräsident von Schleicher gehört einem mit uns im Götterreich stehenden Klub an, und der neue Reichsfinanzminister verkehrt ebenfalls häufiger bei uns.

Unsere Gesamtbeurteilung des Kabinetts von Papen wollen die Herren aus dem Ring einnehmen. Vielleicht interessiert es aber, außerdem die Randnotizen kennen zu lernen, die Herr von Gleichen am Abend nach Beendigung der Kabinettsbildung gehalten hat. Ebenso füge ich einen Brief in Abdruck bei, mit dem Herr von Gleichen einem bekannten Publikum, der zurzeit im Ausland weilte, seine Beurteilung der Lage geschrieben hat.

Bei den kommenden Reichstagswahlen wird es gerade für die uns nächstliegenden Kreise wichtig sein, sich für eine der bestehenden parlamentarischen Parteien zu entscheiden.

Am so wichtiger ist die Aufgabe unseres Kreises im Lande Verständnis zu erwecken für die Notwendigkeit und das autonome Recht des jetzt gebildeten Präsidialkabinetts.

Eine solche allgemeine Zustimmung lehnt die Kritik an einzelnen Persönlichkeiten ebenso wenig aus, wie sie die weitere geistige Mitarbeit an den höchsten Aufgaben beinträchtigen darf, die dieser Regierung zur Lösung gestellt ist. Angehörige der Reichspräsidenten des Kabinetts von Papen-Schleicher in den Wahlen vom 31. Juli voraussichtlich keine tragfähige Mehrheit finden wird, wie die Wirksamkeit politisch und gesellschaftlich einflussreicher Kreise, wie sie die Herrengemeinschaft im Lande darstellen, für die Regierung von besonderer Notwendigkeit sein.

Randbeleg.

In der Darstellung des Herrn von Gleichen, die oben 6. Juni datiert, heißt es:

„Ich will unserem Freund Papen nicht an nahe treten, wenn ich ihn vor allem als vormaligen Vorsitzenden des Kabinetts ansehe, der die Aufgabe hat, auch Interpret der sachlichen Wünsche und Absichten einzelner Reichsminister gegenüber Schleicher zu sein. Schon das vorhergehende Kabinetts Brünning war durch die Initiative Schleichers, der keiner unmittelbaren Verantwortung gegenüber freigesprochen, war keine Verantwortung, nicht sein Rücktritt, nur eine Frage der Zeit. Dabei haben die entscheidenden Stellen immer gewollt, daß Brünning in einem neuen Kabinetts als Außenminister wieder erscheine. Da Brünning aber seinen Rücktritt im Hinblick der Gerechtigkeit erklärte, ist die Bitte Brünnings, daß er das Außenministerium weiter übernehmen möchte, von ihm abgelehnt worden.“

Das neue Kabinetts wird nicht nur von den Nazis toleriert, sondern hat von ausländischen Politikern, des „Führers“. Das neue Kabinetts ist auch kein Uebergangs-kabinetts, wie die Presse fälschlich berichtet, sondern wird wohl vom neuen Reichstage, so wie es ist, bestätigt werden. Dafür werden den Nazis die Länder überlassen und es befehlen auch wegen Preußen Abmachungen, die die Einsetzung eines bewährten Mannes als Ministerpräsident oder als Reichs-kommissar, Umorganisation der inneren Verwaltung unter harter Mitwirkung der nationalsozialistischen Kreise.

Zugegeben ist, daß das Ganze ausgeprobenes Spiel des Imperialismus ist. Weiter zu gehen ist, daß das Wirtschaftministerium durch Wurmloch befehlt, eine Belassung bedeutet und daß auch der Erlaß eines politischen Finanzministers durch Graf Schwerin-König nicht befriedigt. Ich brauche nicht zu betonen, daß ich Neurath, Gumbel und Braun für sehr

gut halte. Bedauerlich ist aber der Verzicht auf einen autoritativen Reichspräsidenten.

Ich bin natürlich auch abwardend, was das praktische Arbeiten des Kabinetts betrifft. Man muß an die Reformen anknüpfen, die Herr Papen, der wie Luther, die Konzeption eines umfassenden Planes besitzt und auch die Kraft, ihn durchzuführen. Aber ich nehme an, daß sich Luther diesem Kabinetts gegenüber inhaltlich durchsetzen wird und er hat sich bereits durchgesetzt gegenüber dem von Schleicher und den Nationalsozialisten geduldeten Wunsch, ihn durch Schacht ersetzt zu haben.“

Die Nationalsozialistische Partei hat bisher öffentlich geäußert, daß sie mit dieser Regierung ihren Maßnahmen, die ihren Nationalsozialismus etwas zu tun haben, die politischen Zusammenhänge zwischen der Begründung der

Der preußische Minister des Innern hat, wie wir gestern schon berichteten, den von dem Reichsinnenminister geforderten Verbot des „Vorwärts“ und der „Königlichen Volkszeitung“ mit dem Bemerken abgelehnt, daß er die „rechtlichen Voraussetzungen“ für die Verbote als „nicht gegeben“ erachtet. Genering hat zur endgültigen Entscheidung zugleich den zuständigen 4. Strafsenat des Reichsgerichts anrufen, und zwar mit dem Antrag, den Erlaß der geforderten Verbote für unzulässig zu erklären.

Der preußische Minister des Innern hat seinen Standpunkt zu den Anträgen des Reichsinnenministers in zwei ausführlichen Schreiben begründet. In Bezug auf den „Vorwärts“ lautet er darin: „Ich vermag nicht anzuerkennen, daß durch die beantragten Veröffentlichungen der Herr Reichspräsident oder die Reichsregierung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht würden; auch sehe ich in diesen Veröffentlichungen keine Gefährdung lebenswichtigen Interessen der Nation durch die Behauptung unzutreffender oder entstellter Tatsachen. Die Darstellung des „Vorwärts“ enthält eine sehr scharfe Kritik an den Maßnahmen der Reichsregierung und des Herrn Reichspräsidenten und ist offenbar die Auffassung derjenigen Kreise wiederzugeben, die von den sozialen Einschränkungen in eigener Sache betroffen werden und politischen Gegner der NSDAP sind. Diese scharfe Kritik vom Standpunkte derjenigen Staatsbürger, als deren Sprachrohr der „Vorwärts“ als Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei anzusehen ist, kann ich indes noch nicht als Grundbeziehung ansehen, die den Herrn Reichspräsidenten an die Reichsregierung als mit einem fälschlichen Mafel behaftet hinstellen und sie als der Ächtung der Volksgenossen unwürdig erscheinen lassen will. ...“

Die Aussagen in der Zeitung die Herabwürdigung von Gewalttätigkeiten der vorbestimmten Art besorgen lassen, vermag ich um so weniger anzuerkennen, als der auf derselben Seite in der mittleren Spalte oben abgedruckt, bestimmt ernst gemeinte Ausruf: „Sozialdemokraten! Republikaner! Bewahrt kaltes Blut!“ zur Zurückhaltung und zur Unterlassung von Gewalttätigkeiten auffordert.“

Ueberbrückungskredit für das Reich.

(Berlin, 1. Juli, Radiodienste.) Wie verlautet, haben zwischen dem Reich und einem inländischen Bankentorium unter Führung der Reichsbank Verhandlungen über einen Ueberbrückungskredit stattgefunden, die am Donnerstag nachmittags zum Abschluß führten. Das Bankentorium gewährt dem Reich laut dem Ueberbrückungskredit von 125 Millionen. Dieser Ueberbrückungskredit ist vor allem dazu bestimmt, für den Juli ultimo wegen der geringen Steuereingänge als Kassenaushilfe zu dienen.

Schließung der Berliner Universität?

(Berlin, 1. Juli, Radiodienste.) In der Berliner Universität erklärte am Donnerstag eine Vertretung der Professoren dem Rektor, daß sie sich den Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit in der Universität nur dann füge, wenn die jüdischen Studenten aus der Berliner Universität verzwungswenden würden. Der Rektor wies diese Forderung zurück und machte darauf aufmerksam, daß unter solchen Umständen die Gefahr besteht, daß die Universität während des ganzen Semesters geschlossen werde.

Großer Nazi-Aufmarsch in Dessau

Am 2. und 3. Juli sollen in Dessau 20000 Teilnehmer an einer Demonstration teilnehmen. Der Reichspräsidenten der beiden Tage das Kommando über die jüdische Polizei entzogen und dem Nazi-Kommando der Landespolizei übergeben. Die Leitung der SA, darf in den Straßen einen Ordnungsdienst versehen. Die Leitung der Eisernen Front hat anlässlich des SA-Festens in einem Vortrag die Parole ausgegeben: „Der Reichspräsidenten werden aufgeführt, daß unbedingt von Zusammenhängen fernzuhalten. Die Verantwortung für den Schicksal der Reichspräsidenten gebende Gebäude ist in einer besonderen Unterredung mit den Polizeibehörden der Polizei auferlegt worden.“

Neuergeleitet zwischen Nazis und Kommunisten. (Göttinger, 1. Juli, Radiodienste.) Bei der Rückkehr einiger Nationalsozialisten von einer Heerübung in Wattenfeld kam es am Donnerstagabend zu einer Schlägerei mit

Nationalsozialistischen Partei und der Notverordnung, zwischen der Aufhebung des Uniformverbots und der Hebung des Verbot der Erwerblosen und der Reutner sind von authentischer Seite damit festgestellt.

Jetzt kann nicht mehr geäußert werden, daß Hitler und mit ihm seine Partei die volle Verantwortung trägt für den Raub, den die Notverordnung vom 14. Juni an den erwerbslosen Opfern der Krise begangen hat. Hitler trägt die volle Verantwortung für die Kürzung der Renten der Kriegsbeschädigten, der Arbeitslosen, der Witwen und der Waisen. Hitler trägt die volle Verantwortung für die Salzfsteuer, für die Umlagesteuer, für alle volkswirtschaftlichen Maßnahmen, die die Regierung ergriffen hat. Denn diese Regierung wird nicht nur von den Nazis toleriert, sondern sie hat die ausdrückliche Zustimmung des Führers!

Geberings Abfrage.

Kommunisten. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Kommunist getötet wurde. Zwei Kommunisten und drei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt.

Neue Angebote in Lausanne?

Den Donnerstag über wechselte der Stand der Verhandlungen im Reparationskomitee der Konferenz. In der Nachtigung am Mittwoch war man zu einem konkreten Angebot an Deutschland gekommen, das inoffiziell abgelehnt wurde. Auch der Besuch von Donnerstagmorgen und seine Fortsetzung am Nachmittag bis vier Uhr, bei Anwesenheit der Deutschen einen Lösungsversuch zusammenzubringen, führte zu keinem Erfolg. Darauf folgten die fünf Gläubigerländer allein weiter. Am 14. Juni machte Herriot dem Reichskanzler in seinem Hotel Mitteilung von dem Ergebnis der Beratungen. Nach deutscher Mitteilung war bis Donnerstagabend noch kein Voranschlag präsentiert, der die Zustimmung der deutschen Regierung finden könnte.

In einer Nachtigung wurden die Besprechungen fortgesetzt und vor unter Beteiligung Deutschlands. Herriot fuhr am Donnerstagabend 11 Uhr nach Paris. Er kehrt am Sonnabendmorgen wieder nach Lausanne zurück. Diese überstürzte Reise soll mit einem neuen Angebot zusammenhängen, den Herriot seit der Lösung der Reparationsfrage vorzuschlagen angeht hat. Der Reichskanzler beabsichtigt bis mindestens Sonnabend nach Abschluß der Beratungen in Lausanne zu bleiben. Alle Meinungen über deutsche Angebote werden von der deutschen Delegation dominiert. Es ist überaus wahrscheinlich, daß ein Angebot von deutscher Seite gemacht worden. Lediglich heute eine Prüfung der Angebote der fünf Gläubigerstaaten.

Unsere tägliche Erzählung: In der Carabaja-Bar.

Von Rudolf Löwit, Wien. (Nachdruck verboten.)

Die Lage in dieser Carabaja-Bar war entsetzend und der Cocktail ein Gebiß.

Mit einem langsamen, wohligen Schluß lenkte er sein Glas.

„Aber wie viele mondan-vermögende, ein wenig exaltierte Dame, die eine Nacht von zuhause weg war, um einmal ein kleines, heimliches Abenteuer zu erleben.“

Vor einer halben Stunde hatte er sie hier in der Bar kennengelernt.

Die Art, wie sie sich gab und zu plaudern verstand, war bewundernswert.

Dazu diese kultivierte Eleganz der Kleidung, die hohe, schlanke Figur, das schmale, feine Gesicht mit den großen, tiefdunklen Augen.

Und wie ihre Rüsse brannten.

Er hatte sich eine neue Zigarette an und blickte besaglich den Raucher aus.

Der Glanz in seinem Gesicht verdämmerte.

Ein Verdacht kitzelte in ihm auf.

Er tatsete nach seiner Brieftasche.

Teufel!

Zweihundert Pfund, tausend Dollar sowie hundertfünfzig Franken.

Die Brieftasche war fort.

Hoffig dampfte er seine Zigarette aus.

Der Kellerer zuckte die Achseln. Die Dame sei hier unbekannt. Vor einer Weile war sie in der Garderobe, dann hätte sie drüben durch den Nebenangang die Bar verlassen.

Er begann, gleich an der Häuserfront, sah er die Dame laufen.

Er begann, gleich an der Häuserfront, sah er die Dame laufen.

Nazi-Ueberfälle in Göttingen. Am Montagabend wurden von Nationalsozialisten neun Arbeiter schwer verletzt. Am Donnerstag verübten die beiden SS-Führer Klor und Undermark einen Ueberfall auf offener Straße auf den Gehsteig der jüdischen Gemeinde. Die beiden Nazi-Kommissare schlugen den älteren Mann, nachdem sie ihm Mord angedroht hatten, mit einer Metallfaser eines Autos blutig. Der Ueberfall wurde von Anwohnern in seine Wohnung gebracht. Die Täter entkamen im Auto.

15,7 Millionen Reichsmark Reichsüberweisungen für Oldenburg.

Nach Fertigstellung des Reichshaushaltsplans liegen auch die vom Reich entsprechend den für den Reichsstaats angelegten Einzahlungen ertragreichen Ueberweisungen für die Länder vor. Danach würde der freistaat Oldenburg an Reichsüberweisungen für 1932/33 15,7 Millionen Reichsmark erhalten, gegenüber 17,2 Millionen Reichsmark im Vorjahre.

Professor als Altentäter.

Auf den neuernannten Rektor der Universität Wien, Professor Dr. Othello Aebi, wurde am Donnerstagvormittag auf dem Wiener Zentralbahnhof anlässlich der Entführung seines Denkmals für den Reichspräsidenten Hans Kerschbaumer von dem anherberufenen Professor der Universität Wien, Dr. Camillo Schneider, ein Revolverattentat verübt. Die Kugel ging dicht über der Schulter des Redners in die Luft. Als der Altentäter ein zweites Mal feuern wollte, schlug ihm Wiener Bürgermeister Seitz, der in nächster Nähe des gefährlichen Schützen lag, mit großer Gelistesgegnart den Arm nieder.

Der Vater erschossen.

In Belgien hat Gommen im Bezirk Magdeburg erregte sich ein schwerer Unglücksfall. Der Stellmachereiter Putzmann trat einen Revolver in der Tasche, als er mit seinem vierjährigen Sohn im Gassehof des Drees entsetzte. Das Kind spielte im Spiel die Hand in die Tasche des Vaters, ergriff den Revolver und schloß die nicht gesicherte Waffe auf Putzmann ab. Das Geschick drang dem Angefallenen in das Gesicht, wo es tiefen blutigen Wunden. Der Stellmachereiter mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Der Vater erschossen. In Belgien hat Gommen im Bezirk Magdeburg erregte sich ein schwerer Unglücksfall. Der Stellmachereiter Putzmann trat einen Revolver in der Tasche, als er mit seinem vierjährigen Sohn im Gassehof des Drees entsetzte. Das Kind spielte im Spiel die Hand in die Tasche des Vaters, ergriff den Revolver und schloß die nicht gesicherte Waffe auf Putzmann ab. Das Geschick drang dem Angefallenen in das Gesicht, wo es tiefen blutigen Wunden. Der Stellmachereiter mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Durch eine zweite Quersäge, eine breite Grotte hinauf, eine schmale Straße hinunter ging der wilde Lauf.

Die Dame war portgenant, das sah man. Trotzdem verlor sie immer mehr an Terrain.

Auch hatte sie Recht. Eben ließ sie auf einen freien Platz vor. Dort stand ein Schuhmann.

„Aufhalten!“, brüllte hinter der Herr.

Sie ließ den Schuhmann geradezu in die Arme.

Reuchend hielt der Herr vor den beiden. „Daneben hat mir eben meine Brieftasche gezogen.“

„Was erlauben Sie sich.“ Die Dame preschte ängstlich ihr Handtäschchen an sich. „Diese Bredensüchigkeit ist eine Gemeinheit.“

„Bitte, keine dramatischen Rollen“, sagte der Herr, „und aufheben, da in Ihrem Handtäschchen liegt ein noch meine Brieftasche.“

Wollte einen raschen Griff langte er in ihr Handtäschchen.

Er fuhr zurück.

Hart um metallisch preschte sich etwas um seine Gelenke.

Handgefällig.

„Was soll das, was heißt das?“

Die Dame lächelte. „Das heißt, daß Sie erkannt und verhaftet sind. Graf Wittenhoff alias Mr. Woodhouse, rechte Peter Jorke.“

Der Herr verneigte sich. „Ah, Madame sind Polizeigefangen.“

Geheimer Ueberwachungsdiener für die Bars und andere Nachtlokale. Da ich mich mit Ihnen nicht gut in ein Handgemenge einlassen konnte und auch jedes Aufsehen vermeiden wollte, habe ich diesen Weg gewählt, um Sie mehr oder weniger harmlos zu machen. Ich hoffe, Sie werden mir das danken. Morgen früh wollen wir uns weiter unterhalten, denn Sie können mir sicher auch über den Einbruch bei den Zwillerstein Steiner u. Wittigle sowie über den Bankraub in der Wilhelmstraße Auskunft geben.“

Einige Minuten später bestieg die Dame ein Auto.

„Kaufmann löschte sie sich in die Polsterung.“

So erzieht wohl bequem den Expreß. Es ist dort schändlich, einen Berufscollegen derart hineinzulegen, aber ich las keinen anderen Ausweg und zweihundert Pfund, tausend Dollar sowie hundertfünfzig Franken sind eine hübsche Summe, speziell in den heutigen Zeiten.“

Mit dem Flügelblatt in der Hand...



Der nationale Kanzler.

Von Rudolf Breitscheid.

„Endlich nach 13 Jahren“, so jubelt ein Berliner Blatt des Herrn Hugenberg, „fordert ein deutscher Kanzler Beseitigung der schandvollen, entehrenden Bedingungen im Versailler Diktat.“ Was ist geschehen? Die deutsche Delegation in Lausanne hat am Mittwoch vormittag eine Mitteilung veröffentlicht, nach der Herr von Papen in der Dienstag-Verhandlung zwischen der deutschen, der englischen und der französischen Delegation ausgeführt habe, daß das Vertrauen der Welt nur dann wiederhergestellt werden könne, wenn die Siegermächte sich entschließen würden, die Distimination Deutschlands (d. h. die Schlechterstellung Deutschlands gegenüber den Siegerstaaten) des Versailler Vertrages zu beseitigen. Unter dieser Beseitigung ist, wie die Regierung nahegelegene Presse ausdrücklich feststellt, nicht etwa die Revision der Grenzen zu verstehen, sondern ein Verzicht auf die Bestimmungen, aus denen sich die Ungleichheit der Rüstungen ergibt und auf die über die Reparationszahlungen einschneidend jenes Artikels, der die deutsche Kriegsschuld feststellt. Das also ist die große, so lange vergeblich herbeigesehnte nationale Geste.

Nun haben wir uns zu vergegenwärtigen, daß bereits Brüning den vollständigen Verzicht auf weitere Reparationen gefordert hätte, und zwar mit größerem Nachdruck als Herr von Papen in seiner ersten von den Franzosen so gut aufgenommenen Rede auf der Lausanner Konferenz. Würden die Reparationszahlungen tatsächlich gestrichlen, so wären damit automatisch die betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages gegenstandslos geworden und gleichzeitig auch der Artikel über die „Schuldfrage“, auf den sich doch gerade nach Auffassung der rechtsstehenden Parteien die Reparationsforderungen gründen. Unter solchen Umständen versteht man schwer, worin auf welchen Gebiete noch die nationale Aktion des autonomen Reichskanzlers bestehen soll.

Anders liegen die Dinge, soweit die Gleichheit der Rüstungen in Frage kommt. Wir brauchen nicht noch einmal zu verstehen, daß die Sozialdemokratie sie ebenso nachdrücklich anstrebt wie das Kabinett der nationalen Konzentration. Daß aber die Gleichheit, wie die Papen und Schleicher sie aufstellen, nämlich als Fälligkeitserfordernis auf den deutschen, von den Konferenzpartnern nicht zugesprochen werden wird, darf als zweifellos gelten. Hier also ist der Punkt, an dem die Verhandlungen scheitern werden, wenn die deutsche Regierung an ihrem Verlangen festhält.

Damit ist indessen die Bedeutung der Papenschen Erklärung noch keineswegs ausreichend gekennzeichnet. Sie geht weiter dahin, und das ist der eigentlich entscheidende Punkt, daß, wenn die erwähnten Voraussetzungen erfüllt seien, der Reichskanzler es für möglich halte, daß Deutschland in der allgemeinen Anstrengung zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft seinen Anteil in Form eines Beitrages zähle, der selbstverständlich die vollkommene Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Deutschland und der Welt zur Voraussetzung hat.

Die Franzosen lehnen bis jetzt eine vollständige Streichung der Reparationen ab und verlangen für einen wirtschaftlich günstigeren Zeitpunkt noch eine Restzahlung in Höhe von einigen Milliarden. Diese Restzahlung will Herr von Papen nicht zugestehen, aber er erklärt sich mit einer Beihilfe zum Wiederaufbau der Wirtschaft einverstanden, d. h. er übernimmt einfach eine Zahlungsverpflichtung unter einem anderen Titel: Deutschland leistet keine Reparationen mehr, aber es hilft sich hart genug, Gelder in eine allgemeine europäische Kasse abzuführen — und das obwohl doch die vom Kabinett angepöbelte Aufforderung dem deutschen Steuerzahler neue Lasten auferlegen würde. Was würden die

Bamphre über Wien.

Wieder zwei sensationelle Mordtaten. — Jungendlicher erschlägt einen Dragoonen-Rittmeister.

Wiener Brief. In den letzten Tagen haben sich in Wien wieder zwei aufsehenerregende Mordtaten ereignet, die die ganze Stadt in Aufruhr versetzt haben. In einem dieser Fälle ist das Opfer ein Schirmfabrikant und ehemaliger Dragoonen-Rittmeister, im zweiten ein zehn-jähriger Junge, der anscheinend das Opfer eines Lustmörders geworden ist. Der ehemalige Dragoonen-Rittmeister, Heinrich von Wagner, wurde vor einigen Tagen in seinem Regenstirnhaube getötet, mit furchtbaren Wunden am Kopf, aufgefunden. Da die Polizei ermittelt hatte, daß der Ermordete in homosexuellen Kreisen verkehrte, wurden die Ermittlungen hauptsächlich in diesem Milieu geführt. Schließlich gelang es der Polizei, den schuldigen Mörder festzunehmen. Derselbe, der in seinen Kreisen den Spitznamen „die Kuh“ führte, war in letzter Zeit der Favorit Heinrich von Wagners gewesen. Unter der Wucht des erdrückenden Beweismaterials brach der junge Mann, der ursprünglich jede Schuld leugnete, zusammen und erkannte, daß er den Rittmeister erschlagen habe, weil er sich anders seiner Fäulnis nicht erheben konnte. Es stellte sich jedoch heraus, daß er mit seinem Opfer bereits seit fünf Jahren befreundet war. Inzwischen hatte er ein Mädchen kennen gelernt, das einen starken Einfluß auf ihn ausgeübt haben dürfte. Die Polizei konnte Zeugen ausfindig machen, denen bekannt war, daß Wagner sich über häßliche Exzesse mit einem jungen Burlesken besaß. Auch verschiedene andere Anzeichen deuten darauf

hin, daß Wagner einem Raubmord seines Freundes zum Opfer gefallen ist.

Seit langer Zeit hat kein Fall die Öffentlichkeit in diesem Maße aufgewühlt, wie die zweite, bisher noch unauflösbare Mordtat, die an dem zehn-jährigen Fritz Peter verübt wurde. Von dem Jungen war bekannt, daß er zeitweise Zustände hatte, in denen er jedes Bewußtsein der Umgebung verlor und wie ein Traumwandler umherging. Er verfiel in solchen Augenblicken sogar die Adressen seines Elternhauses und irrte hilflos in den Straßen herum.

Am Sonntag mittag fand man den Jungen auf einer Schutzkante ermordet auf. Von dem Täter war keine Spur zu entdecken, man fand nur neben der Leiche einen faustgroßen Stein, auf dem Blutspuren und Haare lebten.

Die Untersuchung der Leiche ergab, daß auch der kleine Peter zweifellos einem homosexuellen zum Opfer gefallen war. In unmittelbarer Nähe des Tatortes befindet sich ein Wirtshaus. Die Polizei verhaftete zuerst einen Schauspieler dieses Artus, dessen unaufrichtige Reaktionen bekannt waren. Der Mann konnte jedoch ein einwandfreies Alibi erbringen. Der Verdacht richtete sich jetzt gegen einen geheimnisvollen Mann, der sich seit Monaten in dieser Gegend herumtrieb und mit Vorliebe kleine Kinder photographierte. Nach diesem Photographen schmiedet jetzt fieberhaft die Wiener Kriminalpolizei und die ganze Bevölkerung blickt sich an der Jagd nach dem unbekannten Mörder.

Strafe: Ein Jahr Selbstmordverbot.

Wie ein Selbstmordverbot dat gebietet werden soll.

Ein originelles Urteil wurde von dem Strafrichter des Wiener Bezirksgerichtes Marzarien gefällt. Ein junger Arbeiter, der durch einen Selbstmordverbot einen Zug der Wiener Stadtbahn gefährdet hatte, wurde zu einer Freiheitsstrafe mit Bewährungsfrist verurteilt, wobei das Gericht von der Aufnahme ausging, daß die Bewährungsfrist genügen würde, um den jungen Mann in Zukunft vor einem solchen Schritt abzuhalten.

Der angeklagte Josef Feliz hatte sich auf offener Straße vor den heranbraulenden Stadtbahnzug gestellt. Mit Mühe und Not konnte der Motortreiber im letzten Augenblick den Zug vor dem jungen Mann den Zug zum Stehen bringen. Feliz wurde wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit angeklagt.

In der Verhandlung hielt ihm der Richter vor: „Sie haben durch Ihren Selbstmordverbot zahlreiche Fahrgäste der Stadtbahn gefährdet.“

Bei der plötzlichen Notbremung wurden die Passagiere in den Wagons durcheinandergewirbelt und gerieten in Gefahr. Verletzungen davongetragen. „Ich wusste mir keinen anderen Ausweg. Ich bin arbeitslos und bekomme keine Unterstüzung.“

Der Richter verurteilte den jungen Mann zu drei Tagen Arrest mit einjähriger Bewährungsfrist. In der Begründung führte er aus, die Tat des Angeklagten sei eine Rücksichtslosigkeit gegen die Passagiere des Zuges gewesen, da er ja wissen mußte, daß er dadurch zahlreiche Personen in Gefahr bringen wird. Das Gericht habe sich bei der Gewährung der Bewährungsfrist von dem Gedanken leiten lassen, daß der Angeklagte durch die Strafe vor einer Wiederholung der Tat abgehalten werden würde.

Diffriesland im Reichsetat

Dem Nordwestdeutschen Nachrichtenblatt des Reichsetats werden folgende Einzelheiten aus dem Reichsetat aus Berlin gebracht, die für Diffriesland von besonderem Interesse sind:

Im Haushalt des Innenministeriums wurden zur Förderung der Seefischerei 350.000 RM. zur Verfügung gestellt. Hieron sollen 130.000 Reichsmark für Darlehen und Beihilfen, 60.000 Reichsmark zur Förderung des Abfanges von Fischen und 140.000 RM. für sonstige Aufwendungen verbraucht werden. Gegenüber dem Vorjahre sind die Mittel um 120.000 RM. gekürzt. Weitere 180.000 RM. entfällt der Etat als Reichsbeteiligung an der Eröffnung der notwendigen Meere im Interesse der Seefischerei. Im Vorjahr waren für den gleichen Zweck 205.000 Reichsmark bewilligt.

Zur Gewährung von Beihilfen für die Treibnetzfischerei sind 450.000 RM. vorgezogen. Diese Mittel sollen als Rangprämien und so weit als möglich auch als Beihilfen zum Bau von Loggern Verwendung finden.

Im Haushalt des Verkehrsministeriums werden 171.000 RM. für den Neubau der Straßendrehbrücke über den Gms-Jade-Kanal bei Marienfelde angefordert. Der Bau ist auf dringendes Verlangen der Wegewirtschaftsbehörde und mit Rücksicht auf die drohende Schiffarmut des Reiches bei Unfällen ausnahmsweise schon vor Verabschiedung des Etats ausgeführt worden.

Für den Umbau der Bahnen auf der Insel Rügen wird ein Reibetrag von 215.000 RM. bewilligt.

Ein dritter Teilbetrag von 1,35 Millionen ist für die Teilreparierung der unteren Ems an der Aue vorgesehen.

Für den Küstenfischerei ein Reibetrag Teilbetrag von einer Million vorgezogen. Der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger werden zum Ausbau ihrer Rettungsanstalten eine Reibetrag von 100.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Im Haushalt der Reichsmarine ist ein Schlussetrag von 449.600 RM. für die Verbesserung des Fahrwassers der Jade und die Beschaffung eines Seehaggers vorgezogen. Ausgelegt sind damit für diesen Zweck 9.679.000 Reichsmark seit 1926 bereitgestellt worden.

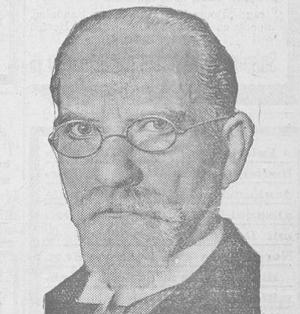
Für den Umbau der alten Schiffbauwerft in Wilhelmshaven ist ein Schlussetrag von 318.900 RM. zur Verfügung. Ferner ist ein erster Teilbetrag von 100.000 RM. bereitgestellt für Ausbau und Umstellung in der Gieberei. Diese Maßnahmen sollen ohne Störungen im Giebereibetrieb in den Rechnungsjahren 1932 und 1933 zur Durchführung kommen.

Ein fünfter Teilbetrag von 25.000 RM. steht zur Verfügung für den Ersatz von vier 28-Zentimeter-Rüfenbaubänken der Batterie Coronell (Watt-Batterie) auf Rügen durch vier gleichartige Geschütze.

Für Sammelbetriebsanlagen in den Kaiser- und Kaiserin-Appen und Kiel-Witz ist ein dritter Teilbetrag von zusammen 100.000 RM. bereit.

Für die Erneuerung der funktionsfähigen Einrichtungen und den Neubau des Betriebsgebäudes der Marinefunkstelle Rügen und für den Umbau der Marinefunkstelle ist ein Schlussetrag von 96.000 RM. bewilligt worden.

Frankreichs Wissenschaft ehrt einen deutschen Gelehrten.



Der Freiburger Professor Edmund Husserl, der Begründer der Phänomenologie, die zur wichtigsten Strömung der heutigen Philosophie geworden ist, wurde von der Pariser Akademie für moralischen und politischen Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

die Streichung der Tribute erleichtern kann. Unter Hauptanwand aber richtet sich gegen das zukünftige und unheimliche dieser Aktion, die auch auf die „Schuldfrage“ eine ungünstige Wirkung haben wird.

Abgesehen von dem unangebrachten Lob, das dem deutschen Delegationsführer für seine Aufrichtigkeit gepollt wird, können wir uns mit dieser Auslosung einverstanden erklären. Aber wir müssen hinzufügen, daß das Auftreten des Herrn von Papen in Lausanne von allem Anfang an bis zu seinem einseitigen Ende sich weder durch Energie noch durch Folgerichtigkeit noch auch, was das Schlimmste ist, durch jene Offenheit und Klarheit ausgezeichnet hat, auf die das deutsche Volk einen berechtigten Anspruch besitzt. Es wird den Presseabenden des Kabinetts der Barone nicht leicht fallen, während des Wahlkampfes die Lausanner Politik zu verteidigen und zu rechtfertigen, und wir können sehr wohl den neuen Stoßgeißler der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verstehen: „Die Regierung muß es mit sich selber ausmachen, ob sie vor dem 31. Juli (dem Wahltag) eine Entgegung dieser Art für die deutsche Öffentlichkeit für tragbar hält.“

Eine lustige Geschichte / Der Affe Bobby / von G. Th. Rotmann



89. Mittlerweile war an der anderen Seite der Mauer eine reizende Szene maßzunehmen: Tante Gustave und Onkel Tobias saßen beim Kaffee — und etwas weiter der Gärtner, eifrig beschäftigt, einen Baum zu pflanzen, wozu er, den Vorschriften gemäß, erst ein Loch in den Boden grub.



91. Rutsch! dem ersten Stein folgte bald ein zweiter — ach, wieder geschit! Diesmal kam er mit einem gewaltigen Bums nieder auf den Hut des Onkels, welchen er weit über die Ohren des armen Mannes trieb . . . und vom Hut sprang er auf das schöne Kaffeegesicht, das in tausend Stücke plakte.



93. Wiehänd schwebte er durch die Luft, bis er — oh trübes Los nach so viel Eifer — in den feinen Leich taumelte, den der Gärtner bei der Mauer angelegt hatte. Das Wasser sprang mit den sämtlichen sich darin befindlichen Enten, Vögel, Fischen und Stroschen hoch auf.



95. Klippisch hielt das Auto und der Fahrer kletterte herunter, um einem seiner Kunden einige Brote abzuliefern. Sofort griff Bobby die Gelegenheit beim Schopfe: er kletterte schnell in den Wagen und verbarg sich in einer Ecke.



90. Krang! Da warf der Volkstift seinen Stein . . . aber nicht gegen Bobbys Kopf. Der Stein schwebte langsam über die Mauer und landete genau auf dem Gesichte des Gärtners, da dieser gerade über seine Grube gebeugt war. Plumps! der arme Mann wurde nur so mit dem Kopfe in das Loch gedrückt und kein Mucks wurde vernommen; sein Angstschrei wurde im Keim erstickt.



92. Bobby, ängstlich, daß ihn vielleicht der dritte Stein treffen könnte, war nun doch von der Mauer heruntergesprungen. „Bart, du Spitzhube“, rief der Volkstift, „du bildest dir doch nicht ein, daß ich mich von einem Affen anführen lasse?“ Wütend griff er eine lange Trodenstange vom Boden, nahm einen Anlauf, dann einen gewaltigen Sprung . . .



94. Ehe der arme Volkstift wieder auf Trädene getreten war, befand sich Bobby bereits auf dem Wege nach Schwimbelhofen. Müde und hungrig schleppte er sich fort, als ein Auto an ihm vorbeifuhr, aus welchem ihm herrliche Däfte von frischgebackenem Brot, Kuchen, Torten und anderem Gebäck entgegenkamen.



96. Einige Augenblicke später fuhr das Auto wieder weiter und dann begann da drinnen eine schreckliche Pöhlerei. Keine Torten, kein Kuchen, Bienen unversehrt; aus all diesen Broten wurden große Stücke herausgetragt, ja, keine Kojne ließ der Bösewicht im Gebäck!

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Nordenham, Lindenhof.
Am Sonntag, dem 3. Juli:
Ball
Eintritt frei. Langband Herren u. Damen 50 Pf.
Es ladet freundlichst ein Adolf Bultmann.

Großesiel, Hashagens Restaurant.
Sonnenabend, den 2. und Sonntag, den 3. Juli,
abends ab 7 Uhr.
Laßige Unterhaltungsmusik.

Bevorzugt unsere Interenten
Zum Strandiest
Strand-, Boots- und Turnschuhe, Sandalen,
Wochenendschuhe für Damen und Herren
gut und billig im
Schuhhaus Stührenberg, Herberstr. 15

**Anlässlich des am 3. Juli stattfindenden Strandfestes in Nordenham ist die Rückfahrt für die allsonntäglichen Sonderfahrten mit Dampfer „Preußen“ nach Nordenham und Brake verlegt.
Hinfahrt wie sonst 2 Uhr nachmittags ab Wesermünde.
Rückfahrt ab Brake 10 Uhr, ab Nordenham 11 Uhr abends.**

Weserfähre
G. m. b. H.

Braker Schützenverein
Sonnenabend, den 2., Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Juli
Schützenfest
Sonnenabend, den 2. Juli: Vorfeier, Festtrübel auf dem Plage
Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr: Volkstiftungen auf dem Festplatz; abends 7 Uhr: Ball in der „Vereinigung“.
Montag, den 4. Juli, 3 Uhr: Festtrübel und Kinderball in Seghorn's Tanzzelt; 7 Uhr: Offizieller Ball in der „Vereinigung“. Bei eintretender Dunkelheit auf dem Stamm Brillant-Feuerwerk.
Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlichst ein
Der Festausschuss

Brake.
Sonnenabend ab 8 Uhr bei Feldemann bestes vollwertiges Rind- und Schweinefleisch Pfund 45 bis 60 Pfennig Gehacktes 65 Pf. ff Bralwurst.
Wo werde ich gut u. billig bedient?
In der Schuhmacherei A. Schlirf Atenser Allee 34.
Herrenabläße b. 2,50 an Damenabläße b. 1,80 an Herrenabläße b. 1,00 an Damenabläße b. 0,60 an
Rur Sandarbeit!
Auf Reparaturen kann garantiert werden.

J. G. Deutschland
Von Helmut Wickel
Das Buch kostet in Ganzleinen gebunden **RM 4.30**
Volksbuchhandlung BRAKE, Bahnhofstrasse 2

Das Rüstzeug für den Kampf gegen den Faschismus sind unsere Broschüren!
Neu erschienen:
Ehrenrangliste der NSDAP.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Persönlichkeitsleben und den Persönlichkeitsworten der nationalsozialistischen Führer. 32 Seiten stark. Preis nur 10 Pf.
Landmann erwache!
Aus dem Inhalt: Der Wahrheit die Ehre! Der Lüge den Laufpaß! Republik, Sozialdemokratie und Landwirtschaft. Selbst ist der Mann! Landmann und Nazi-Partei. Entscheide dich, Landmann! Preis nur 10 Pf.

Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Tel. 2158
Oldenburg i. O., Achterstraße 4, Tel. 2508
Nordenham, Bahnhofstraße 6, Tel. 2559
Brake i. O., Bahnhofstraße 2, Tel. 241

Fürforgestelle im Amtsgebäude, weibliche Seiteneingang.
1. Sprechstunden der Amtsfürorgetin in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Fürorgetztes in der Tuberkulosefürorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Brake.

Ball- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Nordenham.
Aufsichtsratsmitglied
Generalversammlung
am Sonntag, dem 3. Juli 1932, vorm. 9 Uhr, in d. „Friedeburg“, Nordenham-Stens.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsabgrenzung (Aufstellung der Höhe des Geschäftsanteils und des Gesamtumsatzes).
3. Beschlußfassung über Verbenbung des nicht verbrauchten Zahlungsgeldes.
Stimmberetigt sind nur Mitglieder. Ungehörige und Gäste haben keinen Zutritt. Als Ausweis ist die grüne Ausweisstarke oder das Sparbuch vorzulegen.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen der Wichtigkeit der zu lösenden Beschlüsse erforderlich.
Vau: u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Nordenham.
Der Aufsichtsrat: gez. Gerdes, Vorstehend.
Der Vorstand: gez. Regenbogen, Zähler, Otten, Lönies, Doffen.

Großes Strandfest
am Sonntag, dem 3. Juli 1932
Ab 15 Uhr:
Kinderbelustigungen, Gesang, Tanz, Lampenumzug für Kinder Illumination, Korsfahrten usw.
30 Mann starkes Orchester, Mitwirkung des Nordenhamer Männer-Gesangvereins, des Männer-Gesangvereins, Abbehausen, der Atenser Liedertafel und des Nordenhamer Rudervereins. Lampen werden den Kindern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
Verkehrs- u. Versicherungsverein Nordenham e. V.

Bilder vom Tage

Surra! Die Ferien beginnen!



Abchied eines Ferienzugs mit Großstadtkindern. — Jetzt rollen wieder täglich Ferienzüge von den Großstädten nach der See oder ins Gebirge, wo die Kinder die Erholung finden sollen, die sie so dringend gebrauchen. Die wirtschaftliche Not trifft ja am härtesten die Kinder, die jetzt in freundlichen Ferienheimen neue Kräfte sammeln sollen.

Kennauto rast in Zuschauermenge.



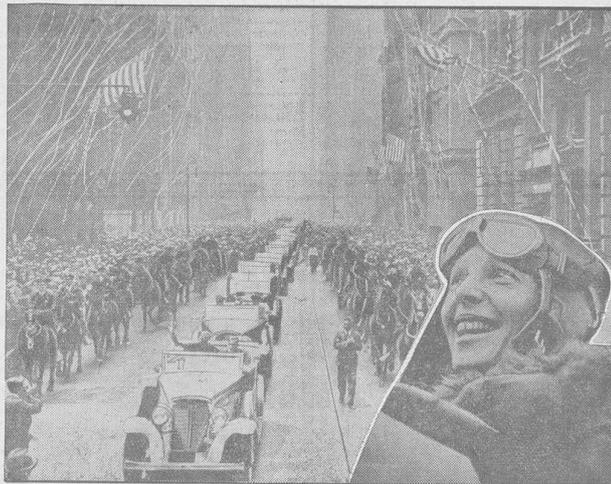
Bei dem Auto-Rennen „Rund um Lothringen“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein italienischer Fahrer verlor bei Nancy die Gewalt über seinen Wagen, der in die Zuschauermenge raste. Drei Personen wurden getötet, 22 schwer verletzt.

Der neue rumänische Gesandte beim Reichs-
kanzler.



M. Petrescu Comnen, der neue Gesandte Rumäniens, der schon einmal seit Land in der Reichshauptstadt vertrat, vor dem Reichspräsidentenpalais nach seinem Antrittsbesuch bei Hindenburg.

Amerika bejubelt die Ozeanfliegerin Earhart.



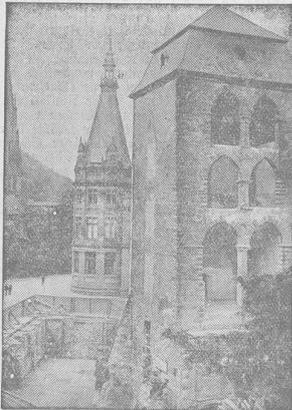
Die Auto-Eskorte fährt den Broadway entlang. Im vordersten Wagen Miki Earhart (Porträt unten rechts), die von dem jubelnden Renner bei ihrem Einzug mit Papierschlängen und Konfetti überschüttet wurde. — Miki Earhart ist die erste Fliegerin, die die Weltumquerung des Ozeans gelang. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Europa ist sie jetzt in ihr Heimatland zurückgekehrt, das ihr einen großartigen Empfang bereitet.

Zu dem tödlichen Unglücksfall des Dol-
metchers der deutschen Delegation in Genf.



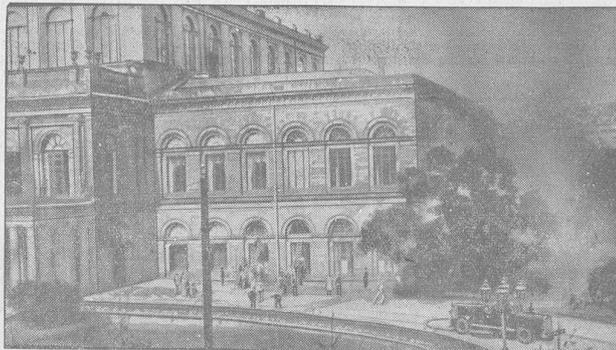
Dr. Fritz Norden, der auf vielen internationalen Konferenzen erprobte Dolmetscher der deutschen Delegation, wurde in Genf von einem Motorradfahrer überfahren und starb an den schweren Verletzungen.

Heidelbergers Segenturm wird Universitäts-
Museum.



Der Turm während der jetzigen Umbauarbeiten. — Der schon im 15. Jahrhundert in alten Urkunden erwähnte Segenturm in Heidelberg, der im Mittelalter als Gefängnis für Hexen diente und bis heute seines historischen Wertes wegen sorgsam erhalten wurde, wird jetzt inmitten der neuen Heidelberger Universitätsanlagen als Universitäts-Museum eingerichtet werden.

Der Brand im Opernhaus.



Blick auf die Brandstelle. Dicke Rauchschwaden dringen aus dem rechten Flügel. — In den Garderobenräumen des Opernhauses in Hannover brach ein gefährlicher Brand aus, der aber durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr verhältnismäßig rasch gelöscht werden konnte. Es wurde jedoch beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Sport-Karikatur des Tages.



Matti Kärvinen, das Mitglied der finnischen Sport-Dynastie Kärvinen, warf in Abg. der Heimatstadt Nurmis, den Speer 74,02 Meter weit und überbot damit seinen eigenen Weltrekord um fast 2 Meter.

Jadestädtische Umschau.

Die Werkstätten vor dem Arbeitsgericht.
Heute vormittag wurde nach einer erneuten Verhandlung, nachdem die Werkstätten der gerichtlichen Verfügung vorläufig abgelehnt hatte, ein neuer Vergleich angenommen.

Die Bauarbeiter zum Werkstoff-Abtransport.

Zu dem gestern gemeldeten Baumstoff auf dem Neubau der Schiffbauhalle des hiesigen Marinewerft wird von der Direktion des Deutschen Bauwerksbundes geschrieben, daß hierbei drei Maurer leistend und ein Bauhilfsarbeiter schwer verletzt wurden. Der letztere mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Gemeinschaft hat vorzuziehend, was sind nur die Ursachen dieses bedauerlichen Unglücksfalles? Einmal die Verwendung von schlechtem Baumstoff, zum anderen die unzureichende Kontrolle der Ausführung eines Baumstoffes, auf dem Material gelagert und Bauarbeiter arbeiten sollen. Die größte Hauptursache dürfte aber die unzureichende Kontrolle der dort beschäftigten Arbeiter durch den Unternehmer Mißbese sein. Den Arbeitern wird einfach keine Zeit gelassen, vorrichtsmäßige und sichere Geräte zu bauen. „Meine Bauteile ist kein Erlösungsheim“ und andere Redensarten mehr sind bei dem Unternehmer an der Tagesordnung. Profitlust, verbunden mit einer geraden unerschütterlichen Freigebigkeit, hätte beinahe das Leben von vier braven Familienmännern gekostet. Hier muß eine strenge Unterjochung der Ursachen dieses traurigen Unfalles durch die zuständigen Behörden gefordert und vorgenommen werden. Die Unfallforschungsberichte sind nicht dazu geschaffen, daß dieselben einfach aus purer Profitlust nicht beachtet werden, sondern sie sind dazu da, das Leben und die Gesundheit der Arbeiter und ihrer Familien zu schützen. — Darum, Bauarbeiter, baut nur gute Geräte, mit gesundem und brauchbarem Baumstoff, wenn ihr euer Leben und eure Gesundheit im Interesse eurer Familien schützen wollt! — Die Wilhelmshavener Kriminalpolizei beschäftigt in ihrem Bericht die Angaben der Gewer-

schafft, denn der Polizeibericht lautet: Beim Neubau der Schiffbauhalle auf der Marinewerft, der von dem Bauunternehmer Mißbese ausgeführt wird, brach am 30. Juni ein drei Meter hohes Bagerüst in sich zusammen. Drei Maurer und ein Arbeiter, die sich auf dem Gerüst befanden, wurden mit in die Höhe gerissen. Die drei Maurer wurden nur leicht verletzt, während der Arbeiter eine schwere Verletzung davontrug und in das Krankenhaus transportiert werden mußte. Die Bauhilfsarbeiter sollen sich in einem schlechten Zustand befunden haben. Ein untergeordneter Mann des Gerätes in einer Größe von 11,5 Zentimeter hatte nur noch ein geringes Reststück von fünf Zentimeter Durchmesser, während der übrige Teil zertrümmert war. Dieses mangelhafte Material soll die Ursache des Unfalls gewesen sein. Eine polizeiliche Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet.

Varel.

Abfißt oder Schlafmüdigkeit? Die Redaktion des „Gemeinnützigen“, die in sensationellen Sachen oftmals Anleihe beim „Volksblatt“ macht, leistete sich gestern den zweifelhaftesten Scherz, unter „Nüchternen“ zu berichten, daß sich dort der Bauoberinspektor B. erhängt habe. Bei der reichlich nationalsozialistischen Einstellung des „Gemeinnützigen“ können wir uns denken, daß man auf diese Weise mit dem Wilhelmshavener Vorfall der sozialdemokratisch vermaltenen Stadt Nüchternen etwas anhängen wollte. Wir wollen abwarten, ob die Redaktion des Blattes diesen inemichin eigenartigen Jurium fortigiert. Der Stadtmagistrat Nüchternen sollte sich u. a. die Darstellung nicht gefallen lassen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Moorwägen. Wiederholung des Baujazzvortrages. Auf mehrfachen Wunsch findet am morgigen Sonnabend, abends

8 Uhr, im Lokal des Herrn Fr. Kohlenken eine Wiederholung des Vortrages von Herrn Krause aus Barbisch über die Gemeinnützige Volksbauvereine, „Vorwärts“ in Lübeck statt. Sämtliche Interessenten und Baufreudige sind eingeladen.

Wegen „Do X“ wird in Wexen in der Nacht zum Donnerstag in Bad Kreuznach ein schändliches Verbrechen begangen. Der Darsteller, dem der Tonfilm die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit raubte, in den Tod getrieben. Rastner, der nur 42 Jahre alt geworden ist, galt einst als der „Valentino des deutschen Films“. Er war auf der Höhe seiner Erfolge, als der Sturz des Tonfilms begann. Ein Verstoß, im Sprichwort zu arbeiten, mißlang Rastner so fatal, daß ihm die Verwendung von nun an verweigert blieb. Verzweiflung, zur Bühne zurückzuführen, mißlang. Zuletzt sah man Rastner an kleinen und kleinen Promingängen auftreten. Als seine finanziellen Verhältnisse immer schwieriger wurden, suchte Rastner den Ausweg durch den Tod.

Schauspielers Ende.

Der Filmhauptspieler Bruno Kastner, ein ehemaliger Prominent der Weltweit, hat sich in der Nacht zum Donnerstag in Bad Kreuznach ein schändliches Verbrechen begangen. Der Darsteller, dem der Tonfilm die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit raubte, in den Tod getrieben. Rastner, der nur 42 Jahre alt geworden ist, galt einst als der „Valentino des deutschen Films“. Er war auf der Höhe seiner Erfolge, als der Sturz des Tonfilms begann. Ein Verstoß, im Sprichwort zu arbeiten, mißlang Rastner so fatal, daß ihm die Verwendung von nun an verweigert blieb. Verzweiflung, zur Bühne zurückzuführen, mißlang. Zuletzt sah man Rastner an kleinen und kleinen Promingängen auftreten. Als seine finanziellen Verhältnisse immer schwieriger wurden, suchte Rastner den Ausweg durch den Tod.

Bootsunglück.

(Berlin, 1. Juli. Radiodienst.) In Berlin-Köpenick ereignete sich am Donnerstagabend ein schweres Bootsunglück. Auf dem Langen See ging ein Aufblasbootmotorboot unter. Zwei Männer, eine Frau und ein Kind ertranken.

Jadestädtische Parteiveranstaltungen.

Parteiveranstaltungen. Eine Mitgliederversammlung findet morgen abends 8 Uhr im „Rot-

pinghaus“ statt. Um zahlreiches Erscheinen wird erlucht.

Arbeitermassenfest. Die Geschäftsstelle bleibt bis zum 3. August geschlossen. Die kleinen Parteien können im Parteibüro abgeholt werden.

Sozialistische Arbeiterjugend. Heute abend 7.30 Uhr: Spiel und Sport auf dem Sportplatz. Alle in Sportzug. — Sonnabend, 8 Uhr: Parteiveranstaltung. — Sonntag: Alle Jungens müssen um 11 Uhr antreten in Klust beim „Volksblatt“. Abends 8 Uhr: Briefpostabend.

Gewerkschaftlicher Veranlassungskalender.

Metallarbeiterjugend. Heute, Freitag, abend Vortrag im Jugendheim („Rintenburg“). „Was ist Marxismus?“ — Sonnabend treffen sich die Jugendkollegen abends um 7.25 Uhr am Anleger bei der Strandhalle Wilhelmshaven, um die Jugendkollegen von Bremerhaven abzuholen.

Juli-Jugend. Sonnabend: Teufelsbürger-Bald-Fahrt. Treffpunkt 18 Uhr: Friedrich-Ebert-Platz.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Heute Stadtparkkonzert. Die Kameraden werden hiermit auf das Konzert im Stadtpark beim Kaffeegärtchen hingewiesen. Es spielt die ganze Kapelle von 8 Uhr an. Alle Bekannten und Freunde sind eingeladen. — Die Kapelle tritt um 7.45 Uhr an. Anzug: dunkel, weiße Mütze.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Reichardt Rietz, Rüstingen. — Druck und Verlag Paul Hua & Co. Rüstingen.

Die Bereitung der feinsten Erdbeer-Bowle ist nur einmal im Jahr möglich. Nutzen Sie die billige Erdbeerzeit aus:

Erdbeer-Bowle!

Bereitung: Einen vollen Keller Erdbeeren in ein gut geschlossenes Gefäß schütten, gut umrühren und eine halbe Liter Wein oder Apfelsaft hinzusetzen, 2 Stunden stehen lassen. Dann gießt man 4 Flaschen Wein oder Apfelsaft in die Bowle und gibt eine halbe Liter Tee, der nicht länger als 5 Minuten gezogen hat, hinzu, gut umrühren, stehen lassen. Unsittlicher vor dem Servieren fügt man 2 Flaschen Sektier oder 1 Flasche Obstschummelein bei. — Diese Bowle ist ein hervorragendes Getränk für jeden Gesellschaftsfreudigen, muntert sehr gut und macht frohlich. Verwendet man ein Glas von Wein oder Tee außerordentlich billigen Weine, wird die Bowle für wenig Geld ganz bedeutend verfeinert.

Ich biete an:

- Gelbblütter-Bismarckwein... 1/2 Str. 30 Pf. Hausmarke „Mofelblümchen“ 3 Flaschen à 1/2 Str. 1,75 Rthl. Hausmarke „Bismarck“ 3 Flaschen à 1/2 Str. 1,75 Rthl. 1930er Bremmer Kongener 1/2 Str. 55 Pf. 3 Fl. à 1/2 Str. 1,50 Rthl. 1930er Senheimer Wabrfager 1/2 Str. 60 Pf. 3 Fl. à 1/2 Str. 1,65 Rthl. 1930er Braumbereger Riesling 1/2 Str. 65 Pf. 3 Fl. à 1/2 Str. 1,80 Rthl.

Rheinwein

- 1930er Liebtraumisch 1/2 Str. 0,80 Rthl., 3 Fl. 2,00 Rthl. 1929er Liebtraumisch 1/2 Str. 1,25 Rthl., 3 Fl. 3,00 Rthl. 1930er Eppenheimer 1/2 Str. 0,75 Rthl., 3 Fl. 2,00 Rthl.

Moselwein

- 1930er Bernbacher Riesling 1/2 Str. 1,00 Rthl., 3 Fl. 2,50 Rthl. 1929er Bernbacher Riesling 1/2 Str. 1,30 Rthl., 3 Fl. 3,50 Rthl. 1929er Zeller Sch. Ksh 1/2 Str. 1,50 Rthl., 3 Fl. 4,00 Rthl. 1930er Zeller Sch. Ksh 1/2 Str. 1,00 Rthl., 3 Fl. 2,50 Rthl.

Südwein

- Camos voll u. süß 1/2 Str. 0,85 Rthl. Tartagona... 1/2 Str. 0,85 Rthl. Malaga... 1/2 Str. 0,85 Rthl. Muskatell... 1/2 Str. 0,85 Rthl.

Portwein

- voll und kräftig 1/2 Str. 1,10 Rthl. 3 Flaschen... 3,00 Rthl.

Sehr billig!

Deutscher Wermut-Wein 1/2 Str. 0,70 Rthl., 3 Fl. 2,00 Rthl.

Beachten Sie meine Konferenzenangebote aus zeitiger Anzeige

Neue englische Matjes

Neue Sendung, ganz erstklassige Ware 3 Stück... 25 Pf.

Ganz frische Molkereibutter

Ia... 1 Pf. 1,20 Rthl.

WILLE

„Stadt Heppens“

Alle Freunde und Gönner werden zur Eröffnungsfeier am Sonnabend, 2. Juli, eingeladen. Bürgerverein und Der Wirt.

KATALOGE
BROSCHÜREN
PROSPEKTE

Paul Hug & Co.

Buchdruckerei u. Verlag, Peterstraße 76, Fernruf 58 u. 109

Derchiedenes

Druckmaschinen aller Art, Mag. Diehagen, Varel i. L., Mühlentstraße 10. Ich nehme Stühle p. Stühlen an zu billigen Preisen. Gsch. Schmale Str. 3. Ein wieder jeden Tag zu besetzen. Lombehofstr. 25, 1. Gtg.

Familien-Anzeigen

wie alle Kleinanzeigen überhaupt finden weitgehendste Beachtung im Volksblatt

Volksblatt

zum sofortigen Ablesen der Lohnsteuer, nebst Ausführungen für die Abgabe der Arbeitslosenhilfe mit prozentualer und pauschaler Abzugstabelle vom Wochenlohn.

Gültig ab 1. Juli. Preis RM. 0.60. Vorrätig in der

Volksbuchhandlung

W'haven, Marktstr. 46, Telefon 2158 u. d. Filialen: Oldenburg, Brake, Nordenham

Stellengefuche

301. Fraulein f. Stellung als Bürohilfsarbeiterin bei einem Herrn a. Bismarckstr. 140 u. f. 8699 a. d. Exp.

Zu verkaufen

LOUIS MOSBERG'S Arbeitsgarden mit der Wasserwaage sind allen voran



Alleinverkauf: F. Högemann Götterstraße Ecke Bismarckstraße.

Doornkaat

Liter 3,00 Mk. mit Krug Mende's Likörfabrik, Friedrichstraße 24.

Yachtboot billig zu verkaufen (12 ML) auch auf Abzahlung Off. u. V. 8875 a. d. Exp. d. Bl.

1 Paar fast neue Gasmotoren-Schifftriebwerke (Plz. 38) zu verkaufen. Baum, Magazinstr. 5.

Güter. Nähmaschine

zu verkaufen. Lindenbühlstr. 33, III e

1 Stamm Zwerghühner (schwarze Ranten) sehr billig zu verkaufen. Adollstraße 17.

1 Damenrad zu verkaufen oder gegen Anzug zu verkaufen. Jever, Schützenhofstr. 60, u. I.

3wei Käsefischweine zu verkaufen. B. Büren, Delanlage Canbe.

Zur Weinbereitung 20-lit. Flasche, weiß, m. gr. Glasrührer u. Gärkorb. Für 30 Pf. zu verkaufen. Wefter Weg 8, I.

Neues modern. Schlafzimmer (hoch) zu verkaufen. Grenzstr. 33, Hofgeb.

Büfett

schöne, neu, umständelhalber billig zu verkaufen. Wernahofstr. 8, p. I.

Gutes Herrenfahrad billig zu verkaufen. Wellmühlstr. 30, p. v.

Damen u. Herrenfahrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Motorräder v. 45,00 an. Kauf alle Damen-Fahradgefelle. Reparaturen prompt u. billig. Oldenburg, Bismarckstraße 71.

Sichere Kapitalanlage.

Ein in tadellosem Zustande befindliches

Zinshaus mit schönem Garten Solvie

Zinshaus m. Einfahrt u. Wertf. uho. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ernst Pletten, Inhaber: D. Tobias, Böbenstr. 101, Tel. 136.

Triumph-Motorrad (250 ccm) zu verkaufen. Bismarckstr. 140, u. I.

Zu kaufen gesucht Güter. Kinderwagen zu kaufen ges. Off. unt. V. 8676 a. d. Exp. d. Bl.

Wer vert. Haus l. Heide mit od. umgeb. bei Altona? Preisoff. u. V. 8709 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Röhren-Fahrad zu kaufen ges. Off. m. Preisang. unter V. 8694 a. d. Exp. d. Bl.

Wollen Sie etwas kaufen, dann inserieren Sie im „Volksblatt“. Ein kleines Inserat tut seine Wirkung.

Zu vermieten Zu vermieten Ein Laden m. 4 Zimmern, Wohnung (Gehilfenwohnung), passend für jedes Geschäft.

gc. Laden an der Marktstraße. Zu mieten gesucht für alleinlebende Dame 4 bis 5 Zimmern. Wohnung im Zentrum W'haven. Auf. W. Williams, W'habener Str. 17.

Schöne 2r. Wohnung am Ende der Stadt zu vermieten. Zu erf. Genossenschaftsstr. 97a, o.

Zumiet. gesucht Suche 3-4r. Wohnung an m. Heinen Garten. Preisoff. unt. V. 8710 a. d. Exp. d. Bl.

Kraftsonderfahrten. Am 3. Juli d. J. mit Wilberts nach der Kolonie Heilmatauer

Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstraße, W'hab. Lehr 20 Uhr. Fahrpreis 3 RM. 2.-

Am 3. Juli mit Osterpferd nach dem Armad Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstraße, W'hab. Lehr 20 Uhr. Fahrpreis 3 RM. 2.-

Am 9. Juli mit Neues nach Hamburg Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstr., W'hab. Lehr 11. 30 Uhr ab Hamburg, Garmischhof, Fahrpreis für 2 Personen 12 RM. 10.- für einfache Fahrt 8 RM. 7.-

Anmeldungen bei Rath, Grenzstraße u. i. Büro der Bereinigung der Arbeitslosen-W'habener Wählernweg 67/69, Fernruf 822.

Am 3. Juli d. J. mit Wilberts nach der Kolonie Heilmatauer

Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstraße, W'hab. Lehr 20 Uhr. Fahrpreis 3 RM. 2.-

Am 3. Juli mit Osterpferd nach dem Armad

Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstraße, W'hab. Lehr 20 Uhr. Fahrpreis 3 RM. 2.-

Am 9. Juli mit Neues nach Hamburg

Abfahrt 13 Uhr ab Rath, Grenzstr., W'hab. Lehr 11. 30 Uhr ab Hamburg, Garmischhof, Fahrpreis für 2 Personen 12 RM. 10.- für einfache Fahrt 8 RM. 7.-

Anmeldungen bei Rath, Grenzstraße u. i. Büro der Bereinigung der Arbeitslosen-W'habener Wählernweg 67/69, Fernruf 822.



Damen-Mantel
aus gutem
Sethlandstoff
Sportform,
ähnlich wie
Abbildung

Englaublich

Was wir jetzt in Damenkleidung bieten

Prakt. Mäntel
aus gutem imprägnierten Trenchcoat, moderne Formen . . . **5.25**

Moderne Mäntel
aus engl. gemusterten Stoffen, flotte Formen, ganz gefüttert . . . **8.75**

D.-Sport-Mäntel
a. modern gemusterten Stoffen, kleidsame fescche Formen . . . **13.75**

Damen-Mäntel
aus prakt. Wollgabardine, moderne fescche Form., marine u. farb. **14.75**

Elegante Mäntel
einfarbig u. gemust. Stoffe, fescche Form., Steppervers., gr. Weit. **19.50**

Frauen-Mäntel
mod. Stoffe, marine u. schwarz, moderne Formen, gr. Weiten **24.50**

Hauskleider
a. verschiedenen praktischen Indantfrenstoffen, mod. Verarbeitung. **0.95**

Sportkleider
a. Trikolett- u. Panamastoffen, hübsche kleidsame Formen . . . **1.95**

Frauen-Kleider
aus praktisch. Waschmousseline, moderne kleidsame Formen . . . **3.90**

Sport-Kleider
a. mod. Seidenleinen, fescche Verarbeitung, moderne Formen . . . **5.90**

Nachm.-Kleider
aus gemustert. Voile, elegante Formen und modernste Verarbeitung. **7.50**

Nachm.-Kleider
aus indanthren u. gemustert. Maroacine, mod. Formen u. Farben **8.75**

Sport-Röcke
aus gemusterten Tweedstoffen, sehr fescche Formen . . . **1.95**

Moderne Röcke
aus unifarbigen Wollstoffen, gute Verarbeitung, unten mit Plissee **3.50**

Damen-Blusen
aus Panama, fescche Sportformen, besonders preiswert . . . **1.45**

Damen-Blusen
aus gutem Waschpopeline mit langem Arm . . . **1.95**

Moderne Blusen
aus gestr. Charmeusestoff in hübschen Farben mit Flügelarm . . . **2.95**

Moderne Blusen
aus Maroacine, aparte neue Formen und Farben, langer Arm . . . **4.90**

Mädchen-Hänger
aus Zephir, Trikolette und Panama in hübschen Farben . . . **0.68**

Mädchen-Blusen
aus gutem Trikolettstoffen, fescche Verarbeitung . . . **0.95**

Mädchenhänger
aus Trikolett, besonders nette Verarbeitung . . . **1.75**

M.-Schulkleider
aus Zephir und Wascheide, hübsche Macharten . . . **1.75**

Mädchen-Kleider
aus Trikolett und Panama, in lichteften Farben, mod. Formen **2.75**

Mädchen-Mäntel
aus Trenchcoat u. engl. gemusterten Stoffen, moderne Macharten . . . **5.75**

9.75

KARSTADT führt

SPD

Ortsverein Rüstingen-Wilhelmshaven

Mitglieder-Versammlung

am **Sonnabend, dem 2. Juli 1932**
abends 8 Uhr, im „Kölpinghaus“

Tagesordnung:

1. Bericht vom Bezirksparteitag,
2. Kassenbericht,
3. Parteiangelegenheiten,

Das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen ist Pflicht. **Der Vorstand.**

Gartenbauverein Wilhelmshaven e. B.

Am Sonntag, dem 3. Juli 1932, veranstaltet die Dauergartenkommission am Oberlaboratorium des Gartenbauvereins Wilhelmshaven ihr diesjähriges

Gartenfest

verbunden mit Fähen- und Samponierung der Kinder. Die Kolonie steht zurzeit in schönster Blüte, so daß es sich lohnen wird, feinen Spaziergang in dieses Stadtviertel auszubuchen.

Bürgerverein Bant

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einreichungslieferanten für den Sommerausflug am 3. Juli geschlossen werden. Spätere Anmeldungen können nur bedingt berücksichtigt werden. **Der Vorstand.**

„Stadt Heppens“

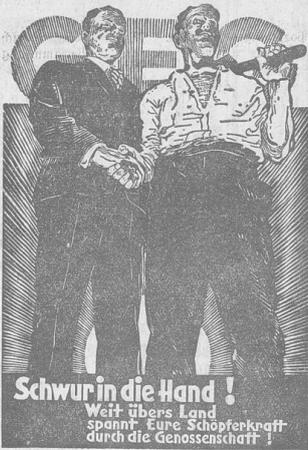
Am Sonntag, dem 3. Juli
Fest des Boßelvereins, „He löpt noch OT“
Preisverteilung mit ansehl. Ball. Es laden ein **Der Boßelverein.**

Stadt. Badeanstalt Oldeogestr. 12 (Tel. 1248)

Geöffnet Mittwochs bis Sonnabends. Bannendab 40 % Sämitl. mehjin. Bäder u. Massagen (a. l. alle Kaffeemitgl.). Preisverzeichnis a. Wamitgl.

ES Erfrischungshalle „Siebethsburg“

Ecke Mühlenweg u. Damstr.
Rauchwaren aller Art.
Zeitungen, Zeitschriften u.
Sämtliche Radio-Zeitungen frei Haus ohne Best.-geld. **PAUL KUENE.**



Schwur in die Hand!
Weit übers Land
spannt Eure Schöpferkraft
durch die Genossenschaft!

Kauft alles im
Konsum- und Sparverein!

Bevorzugt unsere Interenten!



Erste Ferien-Sonderfahrt nach Helgoland u. Wangerooge

am Sonntag, dem 3. Juli 1932, 7.45 Uhr, mit Bädardampfer „Stadt Rüstingen“
Fahrtpreis RM. 5.- nur im Vorverkauf

Billige Wochenendaufahrt nach Wangerooge

3 Tage Gültigkeit, Sonnabend-Montag
RM. 6.00 im Vorverkauf

Jade-Seebädendienst A. G., Wilhelmshaven, Fernruf 28



Möbel!

Die neuesten und apartesten Möbel in
Speisezimmern
Wohnzimmern
Schlafzimmern
Küchen
50 Zimmer
weit unter Ladenpreis
nur bei
Frehmeyer & Harms,
Hilmenstr. 1b,
Ecke Bülowstraße
Kein Laden.

Philippkaffee
bunt . . . **24.50**
Mittwochs . . . **11.00**
Schokolade . . . **45.00**
Brot, hiesig . . . **70.00**
Gebr. Zylinder
Stichtmühle 18

Sommer noch billiger!

1 Pfd. fr. Tafelmargarine i. Pat. nur **28**
2 Pfd. bla. . . nur **55**
1 Pfd. Blafin . . . **36**
Schmalz . . . **78**
1 Pfd. nur **78**
Gartenschnitt-Blodt
wurrit 1 Pfd. nur **98**
Salami-Blodt
wurrit 1 Pfd. nur **108**
1 Pfd. nur **49**
1 Pfd. nur **62**
Cheese, halbfett
1 Pfd. nur **49**
Primo Zylinder, vollfett
belonders billig **72**
1 Pfd. nur **72**
1/2 Pfd. Brofente, . . . nur **75**
1/2 Bohnenkaffee . . . nur **50**
lebr fräftig . . . nur **50**

Billiger Heyken,

Meyerstraße 21.

Käte Müller Ludwig Liebmann

Verlobte
Wilhelmshaven Würzburg
Gökerstr. 35
Zu Hause Sonntag, den 3. Juli
von 12 bis 14 Uhr.

Am Mittwoch, nachmittags, entschlief sanft und ruhig, nach langem qualvollem Leiden, mein lieber Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn, unser Schwager und Onkel, der Schuhmacher

Karl Aderhold

im vollendeten 47. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Anna Aderhold, geb. Walker
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Neuende aus statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Elektromonteur

Ernst Kliem

im Alter von 43 1/2 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Angehörigen

Witwe Anna Kliem.

Die Bestattungsfeier findet am Montag, dem 4. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Friedenstraße statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Deutscher Freidenker-Verband e. V.

Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 30. Juni unser Mitglied, der Genosse

Ernst Kliem

verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!

Die Bestattungsfeier findet am Montag, dem 4. Juli, nachm. 4 Uhr, im Krematorium Friedenstraße statt. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner lieben Frau und Mutter sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Heinrich Hausmann
Helene Seemann

Neues Schauspielhaus

8.15 Heute 8.15
letztes Gastspiel
Harry Liedtke
Der Mann mit den grauen Schläfen
Sommerpreise von 0.85 bis 3 RM.

Nur Sorgfalt!